



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch



Küchen mit Charakter

biplano 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh t 044 912 06 06
8700 küsnacht www.biplano.ch

Ein Forum mit kritischem Blick

Seit Jahrzehnten begleitet das Bürgerforum politische Prozesse in Küsnacht – aufmerksam, kritisch und fragend. Wer sind die Köpfe dahinter? **2**

Ein Bericht zur Datensicherheit

Sensible Daten, grosse Lücken: Der Tätigkeitsbericht der Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich zeigt auf, wo es in Sachen Datenschutz hapert. **5**

Ein Blick in den Tower

Wie wird man Fluglotsin – und wer eignet sich dafür? Beim Tag der offenen Tür zeigt Skyguide, was der anspruchsvolle Beruf erfordert. **Letzte Seite**

GEMEINDE KÜSNACHT

Tobelbrücke: Neues Projekt liegt vor

In Küsnacht soll eine Fussgängerhängebrücke das Tobel zwischen Allmend und Itschnach überspannen. Das ursprüngliche Projekt wurde überarbeitet und sieht neu eine kürzere, effizientere Variante vor. Die Spannweite reduziert sich von 180 auf 130 Meter. Geplant ist eine frei schwebende Seilbrücke ohne Pfeiler, wobei rund ein Drittel der Konstruktion über die Baumkronen führt. An ihrem höchsten Punkt liegt die Brücke 44 Meter über dem Tobelgrund. Die Zugänge befinden sich im Wald und sollen über naturbelassene Wege erschlossen werden.

Neue Abstimmung abgelehnt

Der Gemeinderat hat das überarbeitete Projekt zur öffentlichen Auflage freigegeben. Die Unterlagen sind bis zum 29. Juli auf der Website der Gemeinde Küsnacht sowie im Gemeindehaus einsehbar. Das Vorhaben wird, soweit möglich, vor Ort markiert. Zudem hat der Gemeinderat einen Nettokredit von fast 400 000 Franken inklusive Mehrwertsteuer bewilligt. Die Ausgabe wurde neu budgetiert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 1,6 Millionen Franken brutto, davon sind mehr als 1,2 Millionen Franken durch eine zweckgebundene Schenkung abgedeckt.

Der Gemeinderat hat ausserdem die Einzelinitiative «Neue Abstimmung über die Tobelbrücke» für ungültig erklärt. Die Initiative war in Form einer allgemeinen Anregung eingereicht worden. Zur Begründung führt die Gemeinde aus, dass die Stimmbewölkerung an der Gemeindeversammlung vom Juni 2018 eine Ergänzung des kommunalen Richtplans Verkehr um die Fussgängerbrücke mit deutlicher Mehrheit beschlossen habe. Das nun überarbeitete Projekt weiche nicht wesentlich von diesem Richtplaneintrag ab. (red.)



Frauen-EM Multitalent mit Küsnachter Vergangenheit

Einst kickte sie in der Küsnachter Siedlung «Im Gü» mit den Jungs, heute analysiert sie an der Fussball-EM für das ZDF: Kathrin Lehmann gehört zu den einflussreichsten Stimmen des Schweizer Frauensports und ist bis heute die einzige Athletin weltweit, die sowohl im Fussball als auch im Eishockey den höchsten europäischen Klubwettbewerb gewonnen hat. Entdeckt wurde das sportliche Multitalent in Küsnacht. Ihre Eishockeykarriere begann sie beim SC Küsnacht, Fussball spielte sie beim FC Küsnacht – als erstes Mädchen überhaupt. Dass sie

sich zwischen den beiden Sportarten nie entscheiden konnte, wurde zu ihrem Erfolgsgeheimnis: In Deutschland, Schweden und den USA jagte Kathrin Lehmann sowohl dem Puck wie dem Ball nach. Heute sitzt sie als EM-Experte im ZDF-Studio, leitet Sportcamps für Mädchen und engagiert sich im Eishockeyverband. Kurz vor Turnierstart hat der «Küsnachter» sie über Zoom erreicht und mit ihr über ihre Kindheit in Küsnacht, ihre Karriere zwischen zwei Welten und ihre Einschätzung zur Heim-EM gesprochen. (ts.) BILD ZDF/THOMAS PIROT **Seite 3**

IN EIGENER SACHE

«Küsnachter»: Dernière am 24. Juli

Der «Küsnachter» wird als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde abgelöst – eine entsprechende Mitteilung war der Ausgabe vom 15. Mai zu entnehmen. Daher muss die Zeitung aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden. Die letzte Ausgabe erscheint am 24. Juli 2025, die vorletzte am 10. Juli.

Während der Sommerferien wechselt der Erscheinungsrhythmus wie gewohnt auf 14-täglich.

Redaktion und Verlag

STEUERN

Früh zahlen lohnt sich 2026 weniger

Ab dem Jahr 2026 erhalten Steuerzahlerinnen und Steuerzahler im Kanton Zürich weniger Zins, wenn sie ihre Steuern frühzeitig begleichen. Der Regierungsrat senkt den sogenannten Vergütungszins von bisher 1 auf neu 0,75 Prozent. Dieser Zins wird gutgeschrieben, wenn Steuerbeträge vor dem 30. September des Steuerjahres einbezahlt oder zu hohe Beträge überwiesen werden. Begründet wird der Entscheid mit der aktuellen Entwicklung auf dem Finanzmarkt. Die jüngste Zinssenkung der Schweizerischen Nationalbank habe das allgemeine Zinsumfeld verändert. Der Regierungsrat betont jedoch, dass der neue Satz weiterhin über den durchschnittlichen Zinssätzen für Spar- oder Privatkonten liege. Damit solle es attraktiv bleiben, die Steuern frühzeitig zu begleichen.

Unverändert bleibt hingegen der Verzugszins, der säumigen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern blüht. Bezahlen sie nicht innerhalb von 30 Tagen ab Zustellung der definitiven Steuerrechnung, werden ihnen 4,5 Prozent belastet. (red.)

ANZEIGE



Flonold
120 JAHRE
DUBA POPSICLE

schmidli

Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Hedy Frick

Energie-Therapien
Ein sanfter Weg
zu Schmerzlinderung,
mehr Wohlbefinden
und Energie

www.hedy-frick.ch
079 541 25 82

3 für 2
Profitieren Sie von unserer Sommeraktion

Ihr Inserat erscheint in den Ausgaben 26 (26. Juni) bis 35 (28. August) drei Mal und Sie bezahlen nur zwei Inserate.

Küsnachter
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33
www.derkuesnachter.ch

4-Gang-Menü im Altersheim?



Zumipark

Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7
8126 Zumikon
T +41 44 919 85 00 info@zumipark.ch

Die unbequemen Mahner von Küsnacht

Dossiers lesen, Veranstaltungen besuchen, Stellungnahmen formulieren – das gehört für Peter Ritter, Lorenz Meister und Christian Bohtz zum Alltag. Als Vorstand des Bürgerforums Küsnacht begleiten sie politische Vorhaben aufmerksam und mit kritischem Blick. Was motiviert sie?

Tobias Stepinski

«Wir möchten ein unabhängiges Sprachrohr für Bürgerinnen und Bürger sein», sagt Peter Ritter gleich zu Beginn. Es ist ein Satz, der sich durch das gesamte Gespräch mit dem Vorstand des Bürgerforums Küsnacht zieht. Immer wieder betont einer der drei Männer: «Wir sind unabhängiger als die Parteien hier in Küsnacht. Und das ist uns wichtig.» Peter Ritter ist seit rund 15 Jahren Mitglied und seit 2017 Vorstandsvorsitzender des Bürgerforums, das 2004 offiziell ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit Lorenz Meister und Christian Bohtz gehört er zum Vorstand – ein eingespieltes Trio, das sich seit Jahren regelmässig austauscht und politisch engagiert. «Klar, laut kann es werden», sagt Ritter, «aber wir hören uns zu und lassen uns gerne voneinander überzeugen.»

Sie stellen einfach Fragen

«Wir wollen Küsnacht nicht schlechreden, sondern weiterentwickeln – mit konkreten Ideen», sagt Bohtz. Dabei verstehe sich das Bürgerforum als engagierte Gruppe von Einwohnern, die politische Themen mit Sachverstand und kritischer Perspektive begleitet. «Wir bringen uns mit kritischem Blick, fundierter Argumentation und offenem Austausch in politische Prozesse ein», ergänzt Lorenz Meister über die Arbeit des Bürgerforums. Ein Beispiel dafür war die letzte Gemeindeversammlung. Das Bürgerforum setzte sich vorgängig mit der geplanten Gesamtanierung des Gasthofs Krone Forch auseinander. Peter Ritter sichtete die Unterlagen, sprach mit Gastronomen aus der Region und holte deren Einschätzungen ein. Nach intensiven Diskussionen sprach sich der Vorstand mit einer Empfehlung an seine Mitglieder für die Unterstützung aus. «Es war viel Aufwand», sagt Ritter rückblickend, «aber es war ein wichtiger Beitrag für die Küsnachter Bevölkerung». Beim geplanten Kreiselprojekt von Gemeinde und Kanton äusserte sich das Bürgerforum jedoch kritisch. 2021 sammelte es über 1200 Unterschriften gegen das Vorhaben. Am Ende wurde der Kreisel aus den Plänen gestrichen. «Das war richtig und wichtig. Ein teures Projekt und weniger Sicherheit für die Fussgänger und Fussgängerinnen», sagt Ritter.

Dem Vorwurf, das Bürgerforum suche grundsätzlich das Haar in der Suppe und stelle sich reflexartig gegen alles, was Gemeinde und Verwaltung planen, weist der Vorstand von sich: Man sehe sich nicht als



Vorstand Bürgerforum (v. l.): Christian Bohtz, Peter Ritter und Lorenz Meister. Sie nennen sich auch gerne die drei Musketiere.

BILD TOBIAS STEPINSKI

«Wenn man uns wirklich zuhört, merkt man, dass wir vermehrt konstruktive Lösungsvorschläge einbringen.»

Christian Bohtz
Vorstandsmitglied Bürgerforum Küsnacht

Gegenspieler: «Wir sagen nicht per se Nein», sagt Lorenz Meister und erklärt: «Wir fragen nach, zeigen Alternativen auf und haken auch nach. Manchmal kann das für die Verantwortlichen unbequem sein», sagt er. Bohtz ergänzt: «Wenn man uns wirklich zuhört, merkt man, dass wir vermehrt konstruktive Lösungsvorschläge einbringen.» Er verweist etwa auf die Informationsveranstaltung «Küsnacht klimafit machen», bei der Fachpersonen zu Themen wie Klimaveränderung, den Möglichkeiten zur Begrünung in der BZO oder bestehenden Hitzeinseln in Küsnacht eingeladen wurden – ebenso Vertreterinnen und Vertreter anderer Parteien. Ziel sei es gewesen, gemeinsam über Lösungen zur Hitzeminderung zu sprechen, erklärt Christian Bohtz. Und dort habe Küsnacht weiteren Handlungsbedarf, so das Vorstandsmitglied.

Ortsbild, Fluglärm und Klima

Das Bürgerforum zählt rund 150 Mitglieder und gilt damit – nach SVP und FDP – als

drittgrösste politische Kraft in der Gemeinde, freilich ohne eigene politische Ämter. Und der Verein würde wieder wachsen: «Wir sind sehr stolz, dass wir im vergangenen Jahr 12 neue Mitglieder gewinnen konnten», sagt Bohtz. Derzeit sucht man ein viertes Vorstandsmitglied – «wir sind auf einem guten Weg», sagt Ritter.

In den vergangenen Jahren sei die Vereinsstruktur deutlich professioneller geworden, berichten Ritter, Meister und Bohtz. Es gibt Arbeitsressorts, regelmässige Sitzungen, Protokolle, Mitgliederversammlungen und themenbezogene Veranstaltungen. Inhaltlich setzen die drei Vorstandsmitglieder jeweils unterschiedliche Schwerpunkte: Peter Ritter

zielt Südstarts ein, und Christian Bohtz engagiert sich in den Bereichen Klimapolitik, Grünraum und erneuerbare Energien. Sie seien in gewisser Weise «schon ein bisschen verbissen», räumt Ritter ein. «Aber wir haben auch Spass an der Sache. Wir nennen uns spasseshalber die drei Musketiere», sagt er.

Politik ohne Parteibindung

Selbst in die Politik will niemand der drei Vorstandsmitglieder gehen. Ein Gemeinderatssitz wird bewusst nicht angestrebt. «Sobald man drin ist, ist man Teil des Systems. Dann gilt Fraktionsdisziplin, dann muss man sich an Ressortlogiken halten und kann teils wenig erreichen», sagt Ritter. «Wir wollen aber frei bleiben.» Meister ergänzt: «Wir beurteilen Vorlagen nicht nach Parteizugehörigkeit, sondern nach ihrer Wirkung auf die Bevölkerung.» Trotzdem habe man zu den anderen Parteien und Behörden ein gutes Verhältnis und arbeite von Fall zu Fall mit unterschiedlichen Parteien zusammen.

«Aber wir haben auch Spass an der Sache. Wir nennen uns auch spasseshalber die drei Musketiere.»

Peter Ritter
Vorstandsmitglied Bürgerforum Küsnacht

Was macht das Bürgerforum Küsnacht?

Das Bürgerforum Küsnacht (BFK) ist ein seit 2004 bestehender, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein. Entstanden ist es aus einer Gruppe von Küsnachterinnen und Küsnachtern, die sich bereits 1999 gegen ein grossflächiges Bauprojekt auf dem Küsnachter Berg ausgesprochen hatten. Aus diesem Engagement entwickelte sich eine Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, kommunale Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, öffentlich zu diskutieren und zu informieren. Thematisch befasst sich das Bürgerforum mit einer Vielzahl lokalpolitischer Fragen – dazu gehören etwa der Erhalt des Ortsbildes und Grünraum sowie eine nachhaltige Entwicklung bezüglich Umwelt, Bauten, erneuerbarer Energie, Verkehr, Infrastruktur und Soziales. Laut eigener Angabensetzt sich das Bürgerforum insbesondere für mehr Transparenz in politischen Entscheidungsprozessen und für eine stärkere Beteiligung der Bevölkerung ein. (ts.)

Bei den Gemeinderatswahlen 2022 entschied sich das Bürgerforum für eine Unterstützung des parteilosen Kandidaten Claudio Durisch. «Wir haben alle eingeladen und mit ihnen gesprochen», sagt Bohtz. Durisch sei derjenige gewesen, der ihnen mit seiner Offenheit am nächsten stand. Ihm gelang daraufhin die Wahl in den Gemeinderat. Auch andere parteilose Kandidierende wurden in der Vergangenheit unterstützt, wenn sie zur Grundhaltung des Vereins passen und das wolle man auch in Zukunft so handhaben.

Warum tun sie sich das an?

Zum Abschluss stellt sich die Frage: Warum eigentlich dieser grosse Aufwand – stundenlange Aktenlektüre, Recherchen, Sitzungen, und das alles ohne politisches Amt? Ritter muss nicht lange überlegen: «Weil wir es als unsere Verantwortung sehen.» Die anderen nicken. «Ich bin kein Politiker, aber ich bin Bürger. Und ich habe das Privileg, Zeit und Wissen einzubringen und mich mit vielfältigen Themen zu befassen», sagt Bohtz. Meister schliesst ab: «Wir haben über die Jahre viel Erfahrung gesammelt. Wenn wir diese nicht einbringen, wäre das schade – auch für die Gemeinde.»

9. KLASSIKFESTIVAL KÜSNACHT

Das Programm des Klassikfestival Küsnacht ist da

Astrid und Sonja Leutwyler bringen Weltstars wie Albrecht Mayer, das Comedian Duo Ass-Dur und Joel Basman nach Küsnacht ans Klassikfestival.

Vom 19. bis zum 21. September verwandelt sich Küsnacht bereits zum neunten Mal zu einem Kulturort und zu einem Treffpunkt für Stars der Klassik. Am Klassikfestival Küsnacht laden Abend- und Familienkonzerte, ein Babykonzert, Workshops und Künstlergespräche zu Begegnungen und zum Austausch ein. Unter dem Motto «Resonanz» präsentiert das Festival ein Programm, das sowohl Vielfalt als auch künstlerische Tiefe vereint. Es setzt alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgt für Resonanz zwischen den Werken, dem Publikum und den Geschichten, die rund um die Programme entstehen.

Eröffnet wird das Festival am 19. September mit dem Comedy-Duo Ass-Dur. In ihrem Programm mit dem Titel «Celebration» feiern die Brüder Dominik und Florian Wagner die Rückkehr der Live-Show-Magie. Endlich feiern – aber was eigentlich? Sie feiern die Freiheit und das Leben, Mozart und Helene Fischer. Jeder Abend ist ein einzigartiges Erlebnis: lustig und hochmusikalisch, voller Magie, Comedy, Gesang und Klamauk.

Hollywood zu Gast in Küsnacht

Die beiden renommierten Film- und Theaterschauspieler Julia Jentsch und Joel Basman schlüpfen in «Fanny und Felix Mendelssohn: Zwei Leben – eine Leidenschaft» am Samstag, 20. September, in die Rollen des wohl spannendsten Geschwisterpaares der Musikgeschichte. Neben den Dialogen der Schauspieler spielt auch die Musik eine zentrale Rolle an diesem Abend. Den Abschluss eines

abwechslungsreichen Festivalwochenendes bildet ein Kammermusikabend am Sonntag, 21. September, mit Albrecht Mayer, Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, und Vital Julian Frey, einem Schweizer Cembalisten der Extraklasse.

Babykonzert am Klassikfestival

Auch die begehrten Kinder- und Familienkonzerte durften bei der Programmgestaltung nicht fehlen. Beim Kinderkonzert «Die grosse Pinguin- und Bananenshow» am Samstag, 20. September, begeben sich vier Pinguine auf eine abenteuerliche Reise zum Bananenbaum am Südpol und feiern dort ein grosses Fest.

In den Musikgeschichten «Die Werkstatt der Schmetterlinge» am Sonntag, 21. September, werden aus Geschichten Szenen mit Musik. Ein Figurenbauer und Schauspieler sowie Sängerinnen und Instrumentalisten nehmen die ganze Fa-

milie mit auf eine musikalische Reise durch die berühmte Geschichte von Giocconda Belli. Das Publikum taucht ein in eine zauberhafte Welt der Pflanzen und Insekten und wird in die Handlung miteinbezogen. Ein Familienkonzert zum Mitsingen und Mitmachen. Auch ein Konzert für die Kleinsten steht in diesem Jahr wieder auf dem Programm: Das Babykonzert «Klangreise» am Sonntag, 21. September, nimmt Babys von 0 bis 3 Jahren auf ein musikalisches Klangabenteuer mit.

«Next Generation»

Im Rahmen des Förderprogramms «Next Generation» gestalten ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs einen abwechslungsreichen Konzertabend. Mit dem Förderkonzert «Junge Talente» am Donnerstag, 18. September, schafft das Festival einen profes-

sionellen Rahmen, in dem jugendliche Talente vor einem interessierten Publikum zeigen können, was in ihnen steckt. Hier trifft die Freude am Musizieren auf die Freude an Begegnungen mit Gleichgesinnten und auf die Aufmerksamkeit und Resonanz des breiten Publikums.

Das Klassikfestival Küsnacht wird von Astrid und Sonja Leutwyler künstlerisch kuratiert und durch einen gemeinnützigen Verein finanziell getragen. Neben bestehenden Förderern aus Stiftungen, Sponsoring und privater Gönnerschaft ist das Festival weiterhin für den September auf der Suche nach zusätzlicher Unterstützung. (e.)

Tickets sind auf www.klassikfestival.ch, in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht oder an der Abendkasse erhältlich. Telefonisch können Tickets bei Ticketino unter 0900 441 441 (CHF 1.00/Min.) erworben werden.

«An der EM gibt es eine Überraschung»

Kathrin Lehmann war im Fussballtor ebenso zu Hause wie auf dem Eishockeyfeld. Ihr sportliches Talent wurde in Küsnacht entdeckt – heute analysiert die schweizerisch-deutsche Doppelbürgerin die EM-Spiele im ZDF-Studio und gehört zu den einflussreichsten Stimmen des Schweizer Frauensports.

Damjan Bardak

Als die kleine «KA», wie die ehemalige Spitzensportlerin genannt wird, laufen lernte, dauerte es nicht lange, bis ihre Mutter ihr die Schlittschuhe anzog. Als ehemalige Trainerin des Schlittschuhclubs Küsnacht brachte die Mutter ihr sogleich das Eislaufen bei, bis sie mit vier Jahren mit Eishockey anfang. «Ich bin in einer waschechten Sportlerfamilie gross geworden», sagt die 45-Jährige. Die Eltern arbeiteten beide als Sportlehrer, und die zwei älteren Brüder spielten Eishockey im SCK. Aufgewachsen in der Siedlung im «Gü» in Küsnacht spielte Lehmann in der Nachbarschaft täglich Fussball – und war dabei nicht das einzige Mädchen. «Allerdings war es besonders, dass ich als Mädchen dem lokalen Verein beitreten wollte.» Dieser habe zu ihrer Zeit kein einziges weibliches Mitglied gehabt. Doch sie habe nicht zwischen Knaben und Mädchen unterschieden. Für sie war damals wie heute logisch: Im SCK sind die, die gerne Eishockey spielen, und im FCK die, die gerne Fussball spielen.

Und somit begann – ausgehend vom Zürichsee – eine herausragende polysportive Karrieregeschichte, die in dieser Art kein zweites Mal geschrieben wurde. Sowohl im Fussball als auch im Eishockey gewann Kathrin Lehmann den höchstmöglichen europäischen Wettbewerb. An der soeben gestarteten Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz analysiert die deutsch-schweizerische Doppelbürgerin die Partien als Expertin für das ZDF.

Torhüterin und Eishockeystürmerin

An einem «Schüeli», dem jährlichen Fussballturnier zwischen Küsnachter Schulklassen Ende der Achtzigerjahre, hat sich Kathrin Lehmann dazu entschlossen, direkt beim damaligen Vereinspräsidenten Walter Hauser anzufragen, ob sie dem FCK beitreten könne. Da zu dieser Zeit kein Mädchen in den Mannschaften spielte, musste Hauser das erst abklären. Schliesslich freute sich die Vereinsführung über die Mitgliedschaft, woraufhin «KA» wenige Tage später an einem Training teilnahm.

Ihr Talent kam schnell zum Vorschein, und sie entwickelte sich zu einer der besten Juniorinnen der Nation. Noch heute dankt sie dem Trainerduo, bestehend aus Christian Brüttsch und Alexandra Schärre, das sie während ihrer Zeit als Nachwuchsspielerin gefördert hat. Ausserdem meint sie: «Es war für mich toll, als einziges Mädchen im Verein eine Frau zu haben, zu der ich hochschauen konnte und die mich inspirierte.» Zeitgleich lernte Lehmann beim SCK Sandra Cattaneo kennen, mit der sie Jahre später in der Schweizer Eishockey-Nati den Sturm bildete. Lehmann sagt dazu: «Zwischenzeitlich hatten wir einen Küsnachter Sturm im Nationalteam. Das hat eine Menge Spass gemacht.»

Per Zufall zwischen den Pfosten

Als Lehmann sich in einem Fussballtraining der E-Juniorinnen den Fuss verknackste, stellte sie sich in einem vereinsinternen Testspiel ins Tor. Dort hat sie sich so gut geschlagen, dass die Trainer Schweingruber und Schneider fragten, ob sie am Wochen-

ende als Torhüterin spielen wolle. «Spiele waren für mich das Schönste, womit ich dieses Angebot unmöglich ablehnen konnte.» Fortan wechselte sie ihre Position nicht mehr und stand schon bald für den SV Seebach in der Nationalliga A zwischen den Pfosten. Mit erst vierzehn Jahren absolvierte sie ihren ersten Einsatz in der höchsten Schweizer Spielklasse, ehe sie zum FC Rapperswil-Jona in die NLB wechselte. Über die Station FC Scherzenbach ging es für die Sportlerin nach Deutschland – und weit darüber hinaus.

Eine zweiseiprige Weltreise

Deutschland, Schweden und die Vereinigten Staaten – wo auch immer die Reise von «KA» hinging, musste die Möglichkeit bestehen, sowohl Fussball als auch Eishockey zu spielen. «Nie und nimmer hätte ich das eine für das andere aufgegeben»,

meint die doppelte Nationalspielerin. Während sie das Tor des FC Bayern hütete, stürmte sie für den Münchner Eishockeyklub oder den VfR München-Angerlohe. Spielte sie in Schweden für den Fussballverein Hammarby IF, tat sie das gleichzeitig für den Eishockeyverein AIK Solna. Selbst in den USA, als sie für die Oklahoma State Cowgirls Schüsse parierte, dribbelte sie für den TV Kornwestheim.

«Meine Positionen haben sich bestens ergänzt. Trainierte ich das eine, profitierte ich zugleich für das andere», sagt Lehmann. Da Eishockey eine Sportart sei, die Schnell- und Maximalkraft erfordere, ergänze sie sich exzellent mit der Position als Torhüterin im Fussball, die ebenfalls auf Schnell- und Maximalkraft angewiesen sei. Hätte sie im Fussball auf einer anderen Position gespielt, wäre es schwieriger gewesen, diese Zweiseiprigkeit zu leben. «Wäre ich im Fussball Feldspielerin gewesen, hätte ich diese Karriere nie machen können», so Lehmann.

Sie weiss, wie die Nationen ticken

Dadurch, dass Lehmann viel gereist ist, lernte sie verschiedene Kulturen kennen und verstand ihre Verbindung zum Sport. An zwei Faktoren misst die vielfältige Sportlerin, wie das Standing der Sportarten in den jeweiligen Nationen ist: die taktische Ausrichtung und die Anerkennung des Trainer-Seins. «Wenn man in der Schweiz Trainerin ist, fragen die Leute, wie viel man verdient. In Deutschland danken sie für das soziale Engagement. In Schwe-

den verstehen sie es als Bildungsauftrag. Und in den USA ist Coach ein echter Titel», so Lehmann.

Auch taktisch seien die Länder verschieden. In der Schweiz habe sie gelernt, anständig zu spielen, in Deutschland die Disziplin zu verfolgen, in Schweden selbstständig zu werden und in den USA Mut zu beweisen. Diese Erfahrungen bringt sie heute als Mitglied des Verwaltungsrats des Schweizer Eishockeyverbands ein, dem sie seit 2023 angehört. Doch auch aus Eigeninitiative wird Lehmann aktiv: 2013 gründete sie die Sportbusiness Campus GmbH und leitet Fussball- und Eishockey-Camps für Mädchen.

Als Dozentin war sie in den Bereichen Sportdidaktik und Sportpädagogik an der Technischen Universität München und der ETH Zürich tätig. «Schon seit klein auf möchte ich mein Wissen und meine Erfahrungen teilen», so die 45-Jährige.

Grosse Freude auf die Heim-EM

«Es macht mich stolz, dass die Europameisterschaft in der Schweiz stattfindet», sagt Kathrin Lehmann. Als Expertin beim ZDF wird sie die Spiele vom Studio aus in Deutschland analysieren. In den letzten Jahren hat Lehmann bereits Erfahrung als Fernsehexpertin beim SRF gesammelt, wo sie seit 2015 alle Spiele der Schweizer Herren-Nati im Radio kommentiert. Zudem führt sie mit zusammen mit Oskar Heirler und Martin Pillar den Podcast «Drei Ecken – ein Elfer» über die Spiele der Frauenbundesliga. Für das Turnier in der Heimat wünscht sich Lehmann ein freud-

ges Fest – und hofft, dass die Schweizerinnen weit kommen. Für sie ist klar: «An der EM gibt es eine Überraschung.»

Dies könnte gut möglich die Schweiz sein, sofern sie ihre Gruppe gewinnt. Wäre das nicht der Fall, besteht laut Lehmann die grosse Wahrscheinlichkeit, dass die Schweizerinnen im Viertelfinale auf die Spanierinnen treffen – die amtierenden Weltmeisterinnen. Grosse Chancen rechnet Lehmann den «Big Four» zu: Deutschland, England, Frankreich und Spanien. Allerdings schätzt sie, dass nur zwei der Titelanwärterinnen das Halbfinale erreichen werden. «Das Turnier wird wild – das haben Europameisterschaften so an sich.»

Vom Kicken im «Gü» ins EM-Studio: Kathrin Lehmann analysiert diese EM die Spiele beim ZDF.

BILD ZDF/NOI CREW



Die Erfolge von Kathrin Lehmann

Kathrin Lehmann gehört zu den aussergewöhnlichsten Schweizer Sportlerinnen – sie feierte grosse Erfolge sowohl im Fussball als auch im Eishockey. Im Fussball gewann sie 2009 mit dem FCR 2001 Duisburg den UEFA Women's Cup und wurde 1999 zur Schweizer Fussballerin des Jahres gewählt. Bereits 1994 und 1999 holte sie nationale Meistertitel mit dem SV Seebach und dem FC Scherzenbach, 2003 gewann sie mit Oklahoma State die Big12 und 2021 mit Bayern München die deutsche Meisterschaft. Besonders bemerkenswert: In der deutschen Bundesliga erzielte sie als Torhüterin ein Tor – ein seltenes Kunststück. Auch im Eis-

hockey schrieb Lehmann Geschichte. Mit AIK Solna wurde sie 2007 und 2009 schwedische Meisterin und gewann sogar 2008 den European Women Champions Cup. In Deutschland holte sie mit dem ESC Planegg und TV Kornwestheim mehrere Meistertitel und wurde 2014 zur besten Verteidigerin des Europapokals gewählt. Als Captain führte sie die Schweizer Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen 2006 und 2010 an und gewann 2012 WM-Bronze. Damit ist sie bis heute die einzige Athletin weltweit, die im höchsten europäischen Klubwettbewerb beider Sportarten triumphierte. ■

ANZEIGE

vier machen den Unterschied.

elektro **4** AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bestattungen

Amsler, Renée Erika, von Schaffhausen SH und Schinznach AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 26. Juli 1939, gestorben am 14. Juni 2025.

Hafer, Ernst Peter, von Zürich ZH und Weinfelden TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, In der Hinterzelg 12, geboren am 29. Mai 1931, gestorben am 21. Juni 2025.

Hauffe geb. Iselin, Carmen Rita, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, In der Hinterzelg 11, geboren am 30. August 1954, gestorben am 18. Juni 2025.

Schmid geb. Mella, Francesca Maria Fernanda, von Hägglingen AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 24. November 1946, gestorben am 25. Juni 2025.

3. Juli 2025
Das Bestattungsamt

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr
Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 27. Mai 2025

Liegenschaftenstrategie / Aktualisierung 2025 / Zusatzkredit
Der Gemeinderat hat für den Abschluss der Erarbeitung der Immobilienstrategie einen Zusatzkredit von Fr. 26 000.– zulasten der 2,5-Millionen-Franken-Kompetenzlimite des Gemeinderates bewilligt.

3. Juli 2025
Der Gemeinderat

Sprechstunde des Gemeinderates

Gemeinderat Claudio Durisch lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 7. Juli 2025, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in das Büro des Gemeindepräsidenten im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art besprochen werden.
Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

3. Juli 2025
Die Gemeinderatskanzlei

«Küsnachter Bote» wird per 1. August 2025 amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Küsnacht

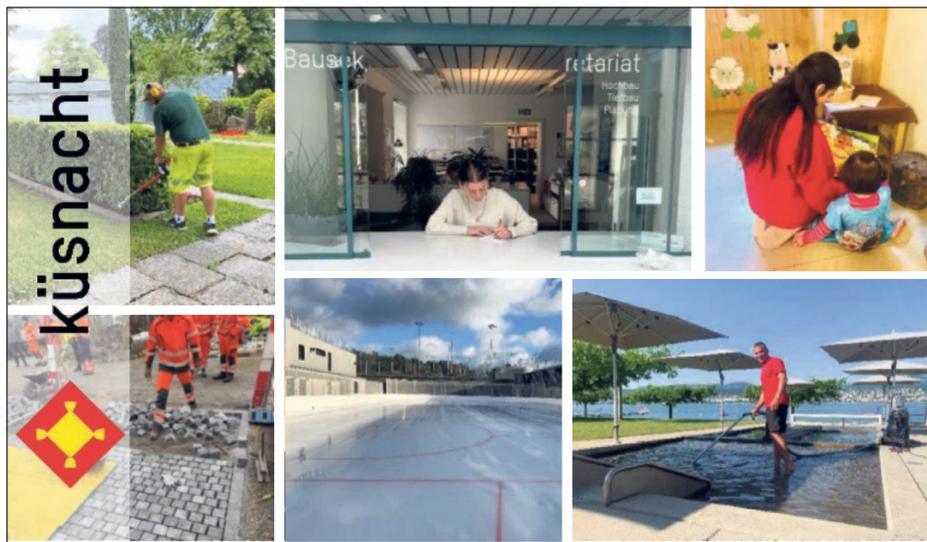
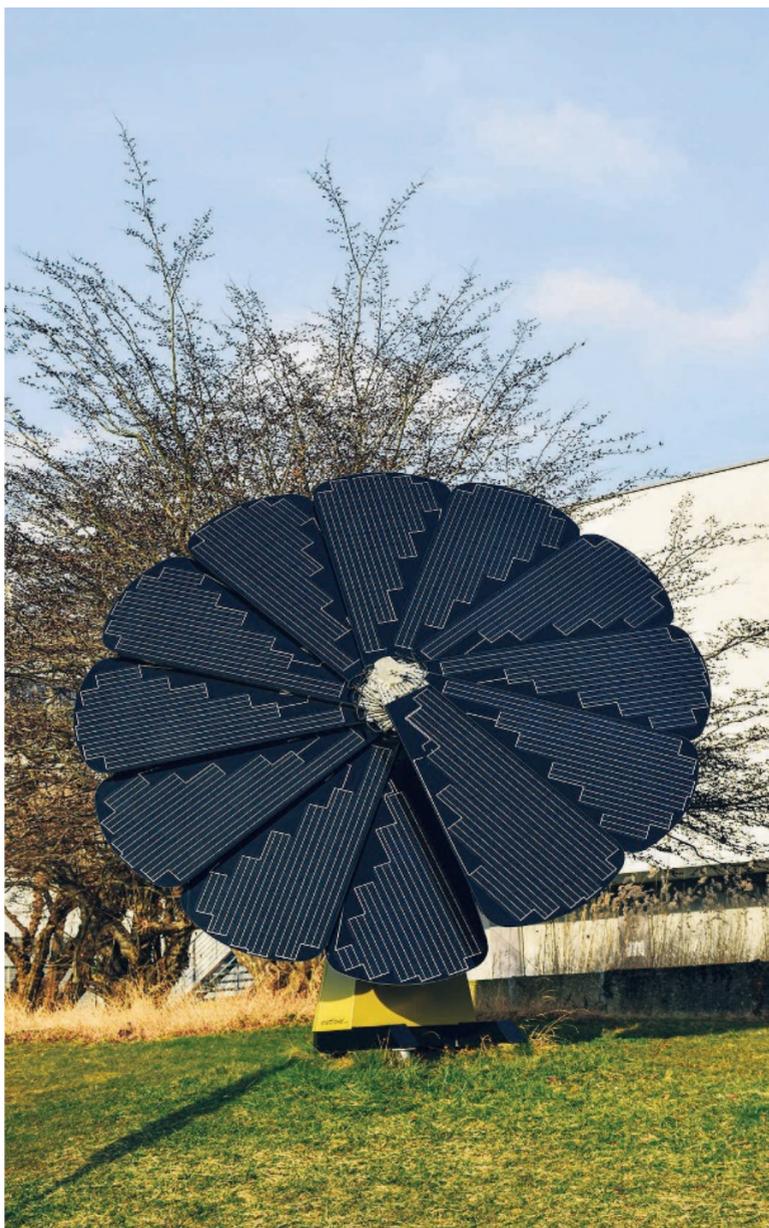
Bisher war der «Küsnachter», herausgegeben durch die Lokalinfo AG, amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Küsnacht. Gestützt auf die Resultate der öffentlichen Ausschreibung hat der Gemeinderat das Amts- und Informationsblatt neu der Verlag Zolliker Bote AG vergeben, welche den «Küsnachter Boten» als gedruckte Lokalzeitung herausgeben und jeden Donnerstag allen Haushalten zustellen wird (Medienmitteilung vom 15. Mai 2025).

Die Ablösung des «Küsnachters» durch den neuen «Küsnachter Boten» erfolgt Ende Juli resp. anfangs August. So wird der letzte «Küsnachter» am 24. Juli 2025 und die Erstausgabe des «Küsnachter Boten» am 7. August 2025 erscheinen. Wie der «Küsnachter» wird auch die neue Lokalzeitung die Küsnachter Bevölkerung nebst den amtlichen Mitteilungen mit aktuellen Beiträgen zum gesellschaftlichen und politischen Geschehen in Küsnacht versorgen.

Bei besonderer Dringlichkeit oder bei Vorliegen ausserordentlicher Umstände kann eine amtliche Publikation ab sofort auf der Website der Gemeinde (www.kuesnacht.ch) erfolgen. Fristauslösend ist diesfalls die Publikation auf der Website.

Der Gemeinderat bedankt sich bei der Lokalinfo AG und den Mitarbeitenden für das langjährige Engagement zugunsten der Gemeinde Küsnacht. Er freut sich gleichzeitig auf ein neues und spannendes Kapitel mit der Lancierung des «Küsnachter Boten».

3. Juli 2025
Der Gemeinderat



Bist du auf der Suche nach einer tollen Lehrstelle?

Die Gemeinde Küsnacht bietet Ausbildungsplätze in spannenden und vielfältigen Bereichen an:

-  Lehrstelle als Fachfrau/Fachmann **Betreuung Kinder** (EFZ)
-  Lehrstelle als Gärtner/in (EBA) **Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**
-  Lehrstelle als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt (EFZ) **Fachrichtung Sportanlagen**
-  Lehrstelle als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt (EFZ) **Fachrichtung Hausdienst**
-  Lehrstelle als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt (EFZ) **Fachrichtung Werkdienst**
-  Lehrstelle **Kauffrau/Kaufmann** (EFZ)



Fast ein «Hole-in-one» für Erich Schärer

Die Einzelinitiative «Golfübungsanlage in Herrliberg» wurde an der Gemeindeversammlung mit 315 Ja- zu 281 Nein-Stimmen angenommen. Der Antrag Überweisung an die Urne wurde aber am Schluss ebenfalls genehmigt. So ist der Entscheid vertagt.

Pia Meier

616 Stimmberechtigte hatten sich zur Gemeindeversammlung im Zehntensaal und in der Trotte eingefunden. «Ein neuer Rekord», hielt Gemeindepräsident Gaudenz Schwitter (FDP) fest. Zahlreiche Anwesende mussten stehen. Für die Stimmzählerinnen und -zähler war das Gedränge keine leichte Aufgabe. Grund für diesen Andrang war die Einzelinitiative «Neues Sportangebot für alle – Golfübungsanlage in Herrliberg».

Golfen für alle

Erich Schärer, der mehrfache Bob-Weltmeister und Olympiasieger von 1980 sowie Initiant des Golfprojekts, stellte seine Einzelinitiative an der Gemeindeversammlung kurz vor. Er betonte, dass die Anlage für alle und nicht elitär sei. Diese sieht vor, dass auf zwei Grundstücken, wovon eines der Gemeinde gehört, an der Schmitteneichstrasse im Gebiet Schlatt gegenüber dem Schützenhaus eine Golfübungsanlage für alle, eine sogenannte Driving Range, erstellt wird. Ergänzt werden soll das Angebot für die Bevölkerung mit einer teilweise Mit-/Umnutzung des Schützenhauses als Treffpunkt. Der Gemeindeversammlung wurde beantragt, dem Verein Public Golf Herrliberg für die Realisierung der Driving Range mit teilweiser Umnutzung des Schützenhauses als Kleinbetrieb, die Aufstellung eines privaten Gestaltungsplans zu ermöglichen. Die Kosten würde der Verein übernehmen. Der Gemeinderat stimmte dem Projekt zu. Eine Golfanlage sei aber keine Gemeindeaufgabe, hielt Schwitter fest.

Gemeinderätin Yvonne Bont, Hochbau, führte aus, wie es bei einem Ja zur Initiative weitergehen würde. «Dann wird zuerst eine Umsetzungsvorlage erarbeitet.» Danach habe die Gemeindever-



Auf dieser Wiese beim Schützenhaus in Herrliberg soll einst die Driving Range entstehen – vorerst kommt der Entscheid an die Urne.

BILD ZVG

sammlung Gelegenheit, den neuen raumplanerischen Vorgaben zuzustimmen oder nicht. Die raumplanerischen Voraussetzungen zu schaffen, damit in einer bisherigen kantonalen Landwirtschaftszone eine Golfübungsanlage zulässig ist, sei anspruchsvoll. Bei ersten Gesprächen mit dem Kanton habe sich dieser noch nicht festgelegt. Mögliche Punkte seien Anpassung des kommunalen Richtplans, der Bau- und Zonenordnung und des Regionalen Richtplans, Umweltverträglichkeitsprüfung etc.

Befürworter und Gegner der Golfübungsanlage präsentierten abwechselungsweise ihre Argumente. Otto Amberg, ehemaliger Präsident vom Tennis-

club Herrliberg, meinte, dass Golf nicht aufzuhalten sei. Der Sport sei gesund und Sorge für Bewegung. «Geben Sie Golf eine Chance», rief er in den Saal. Der Herrliberger Markus Kälin wies darauf hin, dass der Mehrverkehr auf der Forchstrasse nur ein kleiner Anteil des Gesamtverkehrs sei. Zudem gebe es kein Flutlicht. Mehrere Anwesende bemerkten, dass Bürger mit innovativen Ideen unterstützt werden sollten. «Das Bedürfnis für Golf ist ausgewiesen», wurde mehrfach betont. Golf sei ein Breitensport. Auch Junge würden sich interessieren. Zwei Herrliberger Junggolfer, die bereits Schweizer Meister waren, meldeten sich zu Wort. Rebecca Huber und Tom Bucher setzten sich für einen na-

hen Golfplatz ein, der junge Menschen zum Sport bringen könnte. Zudem würde es die erste Driving Range am rechten Zürichseeufer werden. Dieser Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Gemeinden wurde in verschiedenen Voten betont. «Die Golfanlage ist ein Mehrwert für die Gemeinde», waren die Befürworter überzeugt.

Naturschutz für alle

Naturschützer hingegen befürchteten Auswirkungen der Driving Range auf die Biodiversität und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Christian Walter von der GLP betonte, dass die Wiese gut sei. Eine Beleuchtung störe. Es sei wichtig, die Na-

tur zu erhalten. «Nur wenige werden von der Golfanlage profitieren», bemerkte er. Auch Antonia Baumann, Präsidentin des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Herrliberg, plädierte dafür, dass die 5,6 Hektaren Wiese ein Naherholungsraum bleibt. Domenik Ledergerber, Präsident SVP Kanton Zürich, Kantonsrat und Bauer, wies darauf hin, dass es in der Anlage in Bubikon noch Platz habe. «Die Landwirtschaftsfläche muss erhalten bleiben.» Mehrfach wurde festgehalten, dass die Golfübungsanlage Vögel und Wildtiere, darunter auch geschützte Arten, störe. «Die Wiese ist ein rarer Lebensraum in Herrliberg.» Die Golfanlage störe aber auch die Anwohnenden. So wurde befürchtet, dass bauliche Massnahmen notwendig würden für die Schmitteneichstrasse, da diese zu schmal sei. Und nicht zuletzt gebe es Parkplätze. Auch ein Votum für die Bauern, die viel für die Gemeinde machen würden, fehlte nicht. «Überlassen wir ihnen die Wiese weiterhin.» Der Verein Public Golf engagiere sich in der Gemeinde nicht.

Schliesslich wurde einem Antrag auf Abbruch der Diskussion zugestimmt. Es folgte die Abstimmung. «315 Ja- zu 281 Nein-Stimmen», verkündete Schwitter. Jubel brach los. Doch kurz darauf stand GLP-Politikerin Odette Frey auf und beantragte eine Überweisung des Geschäfts an die Urne. Dieser Antrag wurde mit 231 von 616 Stimmen angenommen. Das nötige Quorum von einem Drittel war damit erreicht. Buhrufe, aber auch Applaus waren zu hören. «Ich habe das erwartet», meinte Schwitter. Er habe es im Dorf gehört. Zügig und ohne Diskussion wurden vorgängig die Jahresrechnung der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg, der Politischen Gemeinde Herrliberg sowie die Kreditabrechnung Neubau Tagesschule Wetzwil durchgewinkt.

Sensible Daten richtig schützen

Die Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich hat im vergangenen Jahr 74 Kontrollen bei Gemeinden, Kirchgemeinden, Schulen oder Spitex-Organisationen durchgeführt. Sie deckte dabei verschiedene Datenschutzprobleme auf.

Der Schutz unserer Daten wird gerade angesichts der zunehmenden Cyberrisiken immer wichtiger. Dominika Blonski und ihr Team hatten darum 2024 viel zu tun. Die Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich führte vergangenes Jahr 74 Kontrollen durch – deutlich mehr als noch 2023, als es 60 Kontrollen waren. An einer Medienkonferenz zog die Juristin kürzlich Bilanz.

Unter die Lupe genommen hat Zürichs Datenschützerin neben Spitex-Organisationen auch Schulen, Ämter, Direktionen sowie Kirchenorganisationen und Gemeinden. Wenn eine Institution kontrolliert wurde, wird ein Kontrollbericht verfasst. Was nicht gut läuft, wird festgehalten und die Umsetzung wird dann in Nachkontrollen überprüft.

Erhebliche Mängel festgestellt

Beginnen wir mit dem Positiven: «Wenn wir kontrollieren, wird auch etwas bewirkt», sagte Dominika Blonski. So trage man dazu bei, dass der Datenschutz im Kanton Zürich insgesamt besser werde. Doch Verbesserungspotenzial ist noch einiges vorhanden. Die Datenschutzbeauftragte hat bei ihren Kontrollen – aber auch durch Meldungen von Datenschutzvorfällen – nämlich teilweise erhebliche Mängel festgestellt.

2024 wurden in einer Stichprobe 17 der insgesamt 71 Spitex-Organisationen mit



Dominika Blonski ist seit Mai 2020 Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich.

BILD PASCAL TURIN

kommunalen Leistungsaufträgen kontrolliert. Dabei zeigte sich, dass es noch viel Luft nach oben gibt. Weil die Spitex-Mitarbeitenden meist unterwegs sind und mit mobilen Geräten arbeiten, braucht es besondere Sicherheitsmass-

nahmen – etwa regelmässige Software-Updates oder eine doppelte Anmeldung (Zwei-Faktor-Authentifizierung), damit Unbefugte keinen Zugriff auf sensible Daten haben. Doch genau diese Vorkehrungen wurden gemäss dem Tätigkeits-

bericht der Datenschutzbeauftragten nur selten getroffen.

Was bei der Spitex ebenfalls Thema ist: Mehrere Mitarbeitende müssen auf die Informationen zu einzelnen Patienten Zugriff haben. Darum ist es wichtig, dass die einzelnen Mitarbeitenden nur auf die Daten zugreifen können, die sie für ihre Arbeit benötigen.

Verbesserungspotenzial vorhanden

Bei den kontrollierten Kirchgemeinden zeigt sich ein ähnliches Bild. Sie sind durch unsichere mobile Geräte, fehlende Sicherheitsvorgaben und veraltete Betriebssysteme negativ aufgefallen. Verbesserungspotenzial besteht laut Tätigkeitsbericht auch beim Schutz geschäftlicher Daten im Homeoffice und bei der Schulung. Immerhin: «Es gibt ein sehr hohes Bewusstsein für das Thema Datenschutz», sagte Blonski. Und Back-ups – also Datensicherungen – waren vorhanden.

Datenverschlüsselung ist wichtig

Ein weiteres in Fachkreisen und zum Teil in den Medien sowie der Politik diskutiertes Thema sind Cloud-Dienste. Viele Städte und Gemeinden setzen beispielsweise bereits auf Microsoft 365 – oder planen die Einführung der Cloud-Lösung. Das Produkt bietet nützliche Funktionen, etwa das bekannte Microsoft Office mit den Büroprogrammen Word, Outlook und Excel. Dank der Cloud – zu Deutsch Wolke – können Daten und Programme auf Servern irgendwo auf der Welt gespeichert werden. Die Daten liegen dann nicht mehr nur auf dem eigenen Computer und man kann von überall darauf zugreifen. Doch das ist aus Sicht des Datenschutzes ein Risiko.

Bei Microsoft kommt hinzu, dass es als US-amerikanisches Unternehmen dem CLOUD Act (Clarifying Lawful Overseas

So geht Küsnacht mit sensiblen Daten um

Viele Gemeinden und die kantonale Verwaltung setzen auf den Cloud-Dienst Microsoft 365 – kurz M365. Die US-amerikanische Bürosoftware bietet viele praktische Funktionen, löst aber Fragen punkto Datenschutz aus. Auch die Gemeinde Küsnacht verwendet Microsoft 365, wie es auf Anfrage heisst. «Sie trifft umfassende technische sowie organisatorische Massnahmen, um den Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten», sagt Gemeindeschreiberin Catrina Erb Pola. Sämtliche besonders schützenswerte Personendaten würden ausschliesslich in Fachapplikationen mit Serverstandort in der Schweiz verarbeitet. (pat.)

Use of Data Act) der USA untersteht – also der Gesetzgebung des US-Kongresses. Der CLOUD Act erlaubt es amerikanischen Behörden, auf Daten von US-Firmen zuzugreifen – unabhängig davon, wo diese Daten auf der Welt gespeichert sind. Sensitive Daten müssen deshalb so verschlüsselt werden, dass die Cloud-Anbieter keine Möglichkeit haben, darauf zuzugreifen. Oder man setzt als Verwaltung auf Alternativen aus der Europäischen Union oder der Schweiz. «Es gibt nicht nur die amerikanischen Produkte, das kann man sicher sagen», so Blonski.

In der Gesundheitsbranche verzichten laut der Datenschutzbeauftragten sogar einige Spitäler bewusst auf Cloud-Lösungen und prüfen Varianten, Patientinnen- und Patientendaten mit Applikationen ohne Cloud zu bearbeiten.

Pascal Turin

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Für ein lebendiges Küsnacht

An der letzten Gemeindeversammlung wurde die Einzelinitiative zur Entwicklung des Parkplatzes Alte Landstrasse sehr zur Freude der FDP mit überwältigender Mehrheit angenommen. Genauer gesagt war es der Gegenvorschlag des Gemeinderates, welcher den Perimeter sogar noch weiter fasst, um auch Teile der momentanen Verwaltung in die Planung einzubeziehen. Die Initiative entstammt



Leo den Hartog, Präsident FDP Küsnacht. BILD ZVG

Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

einem überparteilichen Komitee, welches aus allen Parteien im Dorf sowie anderen Verbänden besteht.

Das Projekt bietet eine seltene Gelegenheit, den Dorfkern zu entwickeln, die sich nur etwa alle zehn Jahre ergibt. Die FDP Küsnacht setzt sich kontinuierlich für ein lebendiges Dorf mit mehr Gewerbeflächen sowie ausreichenden Parkmöglichkeiten für sämtliche Verkehrsteilnehmende ein. Hier haben wir die Möglichkeit, mehr Gewerbefläche an besserer Lage im Zentrum zu generieren, die sehr karge Betonlandschaft an der Alten Landstrasse aufzuwerten und gleichzeitig Entlastung bei den Parkplätzen zu schaffen. Die FDP wird sich klar dafür einsetzen, dass in der neuen Tiefgarage mehr Parkplätze entstehen und nicht nur Ersatz des Bestandes. Mobilität erfordert Zusammenarbeit, nicht Konfrontation! Velorouten sind wichtig, aber sie sollten nicht zulasten vieler Parkplätze gehen.

Die FDP begrüsst das positive Abstimmungsergebnis zur Erweiterung des Schulhauses Heslibach. Seit vielen Jahren setzt sich die FDP für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Schule ein. Das Quartierschulkonzept sowie die Förderung des Schulweges zu Fuss für möglichst viele Kinder sind wesentliche Aspekte der hohen Lebensqualität in Küsnacht und werden von uns aktiv unterstützt. Die Schulpflege hat in diesem Zusammenhang viel geleistet, um dem Wildwuchs der Schulbusse Einhalt zu gebieten. Trotzdem müssen wir weiterhin ein Auge auf die Finanzen der Schule halten, um zu verhindern, dass die Kosten der Schule überproportional zur Bevölkerung wachsen.

Gleichzeitig haben wir mit unserer internen Findungskommission gestartet, um unserer Verantwortung, die Zukunft des Dorfs weiterhin massgebend mitzusteuern, nachzukommen. Wir wollen der Bevölkerung weiterhin eine gute Auswahl an kompetenten Kandidatinnen und Kandidaten präsentieren, welche sich mit Energie und Freude um die vielfältigen Aufgaben in der Behörde kümmern. Es läuft vieles gut in Küsnacht. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Projekte erfolgreich abgeschlossen, was auf die weiterhin ausgesprochen gesunden Finanzen zurückzuführen ist. Diese Erfolge sind das Ergebnis der Arbeit des Gemeinderates und vieler weiterer Gremien unserer schönen Gemeinde.

Wir blicken erwartungsvoll auf den bevorstehenden Wahlkampf, mit dem Ziel, weiterhin engagiert für ein noch attraktiveres und lebenswerteres Küsnacht einzutreten. Wir wünschen dem Dorf und vor allem den vielen Kandidatinnen und Kandidaten einen fairen Wahlkampf, in welchem intensiv über Inhalte diskutiert wird, stets mit gegenseitigem Respekt. Ein Behördenamt ist oft eine zusätzliche Aufgabe neben Beruf und Familie. Es ist positiv zu vermerken, dass sich in Küsnacht viele Personen für diese Arbeit engagieren, während die Teilnahmebereitschaft in anderen Gemeinden geringer ist.

Wir sagen Ja zu intensiven Diskussionen über das gesamte politische Spektrum und Nein zu Polemik und persönlichen Angriffen! Mit freisinnigen und sonnigen Grüssen
Leo den Hartog,
Präsident FDP Küsnacht

LESERBRIEFE

Ein Lob auf die Dorfdemokratie

Artikel «Ein Ja, aber zur «Krone»»,
Ausgabe vom 19. Juni

Das war eine Glanzstunde der Dorfdemokratie, als Hans Kehl an der vergangenen Gemeindeversammlung mit grossen Schritten zum Rednerpult ging und für den Erhalt des Guisan-Stübli in der «Krone» Forch plädierte. Und schliesslich auch Erfolg hatte. Das Dorf diskutierte, gestaltete und entschied.

Wir tun dies in vielen Bereichen. Wir entscheiden über Parkplätze, Verkehrskreisel, Lufträume über Schulzimmern, Radspuren, Grünflächen und Hängebrücken. Wir diskutieren an Stammtischen, in Parteiversammlungen, mit Bekannten und Freunden, in der Familie, in Leserbriefen. Und wir entscheiden an Gemeindeversammlungen und an der Urne. Und dieses Diskutieren und Entscheiden führt zur Identifikation mit der Sache und dem Dorf. Noch viele Jahre lang wird Hans Kehl bei Gelegenheit die Geschichte des Guisan-Stübli erzählen können, ebenso wie Hans-Peter Amrein den Einbau der Hotelzimmer in die «Krone» ausführlich und mit Hinweis auf verfahrenstechnische Winkelzüge beklagen wird. All diese Geschichten machen uns zu Mitgestaltern und Mitinhabern unseres Dorfes.

Und nun, wenn wir Bereiche ausgliedern, wie den ganzen Altersbereich, verlieren wir diese Identifikation. Natürlich leiden die Alterseinrichtungen nicht irgendwie an schlechterem Management. Keinesfalls. Aber das Dorf nimmt nicht mehr Teil an deren künftiger Gestaltung (ausser dass wir weiterhin Kreditgeber bleiben). Und doch gibt es Themen,

die in Zukunft allenfalls zu diskutieren wären: Sollte eine Plafonierung der Pflegetaxen eingeführt werden, wie dies zurzeit in der Stadt diskutiert wird? Verlieren bei möglicher Zusammenarbeit oder Fusionen unsere Betreuungseinrichtungen ihre Persönlichkeit? Sind Roboter als Pflegehilfen denkbar? Wären bei zunehmendem Bedarf an Betreuungsplätzen kleinere Einheiten in Küsnachts Quartieren denkbar?

Solche Themen sind nun nicht mehr Stoff der Dorfpolitik.

Ich schreibe all dies als Mahnung im Hinblick auf mögliche weitere Auslagerungen.

Gerhard Fritschi,
Küsnacht

Ihr Leserbrief

Möchten Sie Stellung zu einem Thema beziehen oder Ihre Sichtweise mit anderen teilen? Dann können Sie dem «Küsnachter» einen Leserbrief senden. Leserbriefe dürfen maximal 2200 Zeichen (inkl. Leerstriche) umfassen und sind an kuesnachter@lokalinfo.ch zu senden. Redaktionsschluss ist jeweils Freitag der Vorwoche. Name und Adresse müssen der Redaktion angegeben werden. Pro Thema ist in der Regel jeweils nur ein Leserbrief erlaubt – ausser es erfolgt allenfalls eine direkte Reaktion auf die Zuschrift.

(red.)

WIR SIND FÜR SIE DA!

persönlich • online • hilfreich • unverbindlich • zuverlässig • kompetent

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Für alle, die im Alter
daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von
Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.dovida.ch



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg



**Sandholzer
Immobilien**

Wir verkaufen Ihre Immobilie

Sandholzer Immobilien GmbH
info@sandholzer-immobilien.ch
sandholzer-immobilien.ch

Rotfluhstrasse 28
8702 Zollikon
+41 44 212 18 54

Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
+41 52 212 18 54

PARTY IN DER SUNNEMETZG

Der SC Küsnacht lädt zur Meisterfeier ein

Der Höhenflug des SC Küsnacht (SCK) wurde in der vergangenen Saison mit dem Schweizer-Meister-Titel der 2. Liga belohnt. Dieser sportliche Triumph soll nun mit der Bevölkerung von Küsnacht und der Region gebührend gefeiert werden. Deshalb lädt der SCK Jung und Alt zu einer Meisterparty am 5. Juli in der Sunnemetzg am Küsnachter Horn ein. Die Feier findet von 14 bis 23 Uhr statt, Essen und Getränke sind zu günstigen Preisen erhältlich. Es wird ein Rahmenprogramm mit vielen Highlights für Gross und Klein organisiert.

Der SCK bittet alle, wenn immer möglich den ÖV zu benutzen. (e.)

Programm und Zeitplan am Samstag, 5. Juli

- 14 Uhr: Offizieller Startschuss, Bar & Foodtruck, Tombola
- 15 Uhr: Eröffnungsakt mit Gemeinde und Harmonie Küsnacht
- 16 Uhr: Meisterparade rund ums Küsnachter Horn
- 17.30 Uhr: «Reise ins Glück» – der Meisterfilm
- 18.30 bis 19 Uhr: Happy Hour
- 20.30 Uhr: «Reise ins Glück» – der Meisterfilm
- Ab 22.30 Uhr: Offizielles Ende



Grosser Jubel bei den Küsnachtern nach dem Gewinn des Meistertitels auf der KEK. BILD SCK



Bundespräsident Georges-André Chevallaz und die britische Königin Elisabeth II. beim Abschreiten der Ehrengarde am Flughafen Kloten am 29. April 1980.

BILD SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM

Royals zu Besuch im Alpenstaat

Sie regierten Königreiche, prägten ihre Epochen – und suchten doch immer wieder den Weg zu uns: Eine neue Ausstellung im Landesmuseum Zürich eröffnet einen Blick auf die Beziehung zwischen der Schweiz und gekrönten Häuptionen.

Auch ohne eigene königliche Tradition hinterliessen gekrönte Häupter einen nachhaltigen Eindruck in der Schweiz. Wie das Landesmuseum Zürich in einer Mitteilung schreibt, bereisten seit dem 19. Jahrhundert zahlreiche Monarchinnen und Monarchen die Eidgenossenschaft: zur Erholung, auf der Flucht oder für diplomatische Besuche.

Die Ausstellung «Royals zu Besuch – von Sisi bis Queen Elizabeth» geht der Frage nach, warum gerade die demokratische Schweiz einen so innigen Bezug zur Monarchie pflegt. «Mit überraschenden Anekdoten und illustriert durch Fotografien, Schriftstücke und zum Teil persönliche Objekte der Royals lässt die Ausstellung die wechselhafte Beziehung

zwischen der Schweiz und den europäischen Monarchien lebendig werden», schreibt das Museum in einer Mitteilung.

Sisi war ein Superpromi ihrer Zeit

Da ist zum Beispiel die österreichische Kaiserin Sisi. Sie besuchte die Schweiz oft – immer auf der Suche nach Ruhe, Natur und Distanz zum Hof. Als «Superpromi» ihrer Zeit reiste sie häufig inkognito, was ihr nicht immer gelang. So endete ihr letzter Aufenthalt tragisch: Am 10. September 1898 wurde sie in Genf vom italienischen Anarchisten Luigi Lucheni ermordet. Die Schweiz war erschüttert – Kirchenglocken läuteten, Tausende säumten den Trauerzug quer durchs Land. Neben anderen Objekten ist laut Mitteilung in der Aus-

stellung die Feile zu sehen, mit der Sisi erstochen wurde. Der Kanton Genf schenkte sie 1965 der Wiener Universität – 60 Jahre später kommt nun das Objekt erstmals wieder in die Schweiz zurück.

Auch König Ludwig II. von Bayern war von der Schweiz fasziniert. Insbesondere vom Rütli, dem symbolischen Geburtsort der Schweizer Demokratie. 1865 und 1881 reiste er unter falschem Namen an den Vierwaldstättersee und träumte davon, auf der Rütliwiese ein Schloss zu errichten. Doch der Traum blieb unerfüllt.

Konkretere Absichten hatte der äthiopische Kaisers Haile Selassie bei seinem Besuch der Schweiz 1954. Über 100 000 Menschen empfingen ihn in Bern. Statt der Bergwelt wollte Haile Selassie die

moderne Schweiz sehen. Mit ihr wollte er ins Geschäft kommen. Äthiopien sollte durch einen kräftigen Modernisierungsschub das fortschrittlichste Land Afrikas werden. Auch ein anderes Geschäft schwebte dem Kaiser vor: Er besuchte den Zürcher Waffenfabrikanten Emil Bührle, der ihm trotz bestehender Exportverbote Waffen liefern sollte. In der Schau ist laut Mitteilung unter anderem ein Löwenhaar vom Hut des äthiopischen Kaisers zu sehen, gezupft in einem unbeobachteten Moment von einem Schweizer Berufsoffizier als persönliches Andenken. (pd.)



Ausstellung im Landesmuseum Zürich bis 9. November: www.landmuseum.ch

AUS DEN PARTEIEN

Susanna Schubiger tritt bei den Wahlen 2026 nicht mehr an

An ihrer Generalversammlung vom 11. Juni in der Chrottegrotte hat die GLP Küsnacht wichtige Weichen für die kommenden Monate gestellt. Im Zentrum stand die Ankündigung von Gemeinderätin und Vize-Gemeindepräsidentin Susanna Schubiger, bei den Gemeindewahlen im März 2026 nicht erneut zu kandidieren.

Nach fast zehn Jahren engagierter Tätigkeit im Gemeinderat – darunter sieben Jahre als Vorsteherin des Ressorts Gesundheit – blickt Susanna Schubiger auf eine eindrückliche politische Laufbahn zurück. Mit ihrer Initiative wurde die zuvor fragmentierte Altersversorgung erfolgreich in die Gesundheitsnetz Küsnacht AG überführt – ein innovatives, gemeinnütziges Modell, das älteren Menschen umfassende Betreuung aus einer Hand bietet. Aktuell leitet sie das Ressort Gesellschaft und bringt bis zum Ende der laufenden Legislatur Mitte 2026 weiterhin wichtige Impulse für das soziale Miteinander in unserer Gemeinde ein.

Die GLP Küsnacht bedauert ihren Rückzug sehr, hat jedoch Verständnis dafür, dass sie ein neues Kapitel in ihrem Leben aufschlagen möchte. Ihre Arbeit war von grossem Engagement, Innovationskraft, Weitblick und Erfolg geprägt – dafür danken wir ihr herzlich. Die GLP Küsnacht dankt Susanna Schubiger herzlich für ihre langjährige und prägende Arbeit – ihr



Die GLP-Gemeinderätin Susanna Schubiger tritt 2026 nicht mehr zur Wahl an. BILD ZVG

Rückzug erfolgt im Bewusstsein eines gelungenen Generationenwechsels, den wir mit Zuversicht gestalten.

Kontinuität in den Gremien

Erfreulich ist, dass alle weiteren GLP-Vertreterinnen und -Vertreter in den kommunalen Gremien ihr Engagement fortsetzen wollen. Dazu gehören:

- Peter Tschudin, Rechnungsprüfungskommission (RPK)
- Michael Brand, Sozialkommission
- Rahel Fierz und Beat Stemmler, Energie- und Naturschutzkommission (ENAK)

Neue engagierte Persönlichkeiten, die sich für ein Amt oder eine Kandidatur

interessieren, sind jederzeit willkommen – wer sich politisch einbringen möchte, findet bei der GLP Küsnacht offene Türen und eine unterstützende Gemeinschaft.

Vorstand mit frischem Profil

Die Generalversammlung hat den Vorstand der GLP Küsnacht im Amt bestätigt:

- Rebekka Gemperle, Präsidentin
- Thomas Stämpfli, Vorstandsmitglied
- Agnes Bachmann, Vorstandsmitglied (neu)

Berufliche Veränderungen führen dazu, dass Nicole Rüttimann aus dem Vorstand ausscheidet. Für ihren wertvollen Einsatz danken wir herzlich. Susanna Schubiger bleibt der Partei weiterhin als Beisitzerin verbunden und unterstützt die Übergangsphase mit ihrer Erfahrung.

Mit einem klaren Fokus auf Erneuerung und Zusammenarbeit arbeitet die GLP Küsnacht daran, ihr Vorstandsteam weiter auszubauen. Ziel ist es, neue Mitstreitende zu gewinnen, die mit Ideenreichtum und Gestaltungswillen unsere sachorientierte und nachhaltige Politik mittragen. Wir sind überzeugt: Politisches Engagement lebt von Vielfalt, Kompetenz und dem gemeinsamen Willen, Küsnacht aktiv zu gestalten.

Rebekka Gemperle, Präsidentin GLP Küsnacht

UEFA WOMEN'S EURO 2025

Kanton Zürich fördert Mädchen- und Frauenfussball

36 Projekte von Fussball- und Sportorganisationen haben vom Kanton Zürich insgesamt 100 000 Franken erhalten, um das Engagement im Frauenfussball nachhaltig zu fördern.

Im Vorfeld der Uefa Women's Euro 2025 lancierte das Sportamt des Kantons Zürich den «#hergoal»-Fonds als niederschweligen Fondertopf zur Unterstützung lokaler Initiativen. Mit dem Fonds konnten vielfältige Aktivitäten wie Fussballcamps, Spezialtrainings, Mini-EMS

und Schnuppertage für Mädchen und Frauen ermöglicht werden.

Jetzt gehen 100 000 Franken an 36 Projekte – «ein starkes Zeichen für den Frauen- und Mädchenfussball im Kanton Zürich», lässt sich der parteilose Regierungsrat Mario Fehr in der Mitteilung zitieren. Zu dessen Sicherheitsdirektion gehört das kantonale Sportamt. «Jetzt gilt es für alle, weiter gezielt in den Mädchen- und Frauenfussball zu investieren», so Fehr.

Die Bandbreite der geförderten Projekte reicht von der Lancierung neuer Fussballangebote für Mädchen bis hin zu Schnuppernachmittagen. (pd.)

ANZEIGE

Besuchen Sie unseren Infotag am 11. Juli 2025 www.birklehof.de

Schule Birklehof – Internat und Gymnasium in Hochschwarzwald

- Deutsches Abitur: bestens vorbereitet für weltweite Studienwege
- Kleine Klassen: individuell lernen, wachsen und mitgestalten
- Vielfältiges Programm: Talente entfalten, Persönlichkeit stärken
- Round Square Netzwerk: internationale Erfahrungen sammeln
- Internatsgemeinschaft: Freundschaften fürs Leben schliessen

LG KÜSNACHT-ERLENBACH

Gold und Bronze für den LGKE-Nachwuchs

Bei strahlendem Sommerwetter und Temperaturen um 30 Grad wurden am 21. und 22. Juni in Bellinzona die Regionalen Meisterschaften Ostschweiz der Kategorien U14, U16 und U18 ausgetragen. Von der LG Küsnacht-Erlenbach waren fünf Athleten/-innen am Start, welche mit vier Medaillen, zahlreichen Spitzenplätzen und Bestleistungen an den Zürichsee zurückkehrten.

Erfolgreichste Athletin war Jaël Sigrist, die einmal Gold und einmal Bronze eroberte. Den Hochsprung der WU18 gewann sie in einem äusserst spannenden Wettkampf. Bis 1,58 Meter lag sie stets an zweiter Stelle, war dann aber die Einzige, welche auch noch 1,61 Meter überspringen konnte. Damit sicherte sie sich den Sieg und egalisierte ihre Bestleistung. Zwei Stunden später startete Sigrist über 400 Meter Hürden. Etwa bis zur Hälfte der Renndistanz konnte sie an der Spitze mithalten. Dann jedoch musste die Erlenbacherin zwei Konkurrentinnen ziehen lassen und lief in 70,42 Sekunden ungefährdet auf den Bronzeplatz.

Ebenfalls zwei Medaillen holte sich Nicolas Bebi bei den Männern U18. Der Zehnkämpfer stellte sowohl im Hoch- als

auch im Weitsprung neue Bestleistungen auf. Während es im Hochsprung mit überquerten 1,83 Meter nur für den vierten Rang reichte, sprang er im vierten Durchgang des Weitsprungwettkampfes gute 6,35 Meter weit und durfte die Bronzemedaille in Empfang nehmen. Sein zweites Edelmetall sicherte sich Bebi im 400-Meter-Lauf. Vor einer Woche hatte er seine Bestzeit mit 51,08 Sekunden pulverisiert und in Bellinzona gelang ihm die Bestätigung dieser Superzeit. Über die volle Bahnrunde lief er in 51,11 Sekunden als Dritter ins Ziel und gewann Bronze.

Mit guten Leistungen wussten auch WU18-Speerwerferin Annina Maag mit 33,79 Metern und dem 4. Rang sowie Banu Olbrich mit einer neuen Bestzeit von 13,02 Sekunden im Vorlauf über 80 Meter Hürden der Frauen U16 zu gefallen. Vier Disziplinen bestritt U16-Nachwuchsmehrkämpfer Tim Bebi. Am höchsten einzustufen ist wohl seine Leistung über 100 Meter Hürden. Mit einer Zeit von 14,56 Sekunden qualifizierte er sich als Zweiter seines Halbfinals für den Endlauf, wo er die exakt gleiche Zeit lief und den feinen 6. Rang erkämpfte. *LG Küsnacht-Erlenbach*



Jaël Sigrist von der LGKE gewinnt Gold im Hochsprung und Bronze über 400 Meter Hürden. BILD ZVG

FC KÜSNACHT

Nati-Legenden-Spiel in Küsnacht

Am 5. Juli erwartet Küsnacht ein Fussballabend der besonderen Art: Um 19 Uhr trifft das Herren 1-Team des FC Küsnacht auf dem Sportplatz Heslibach auf die Suisse Legends – ein Team aus ehemaligen Schweizer Nationalspielern, die gemeinsam auf fast 400 A-Länderspiele kommen.

Mit dabei sind Stéphane Chapuisat (103 Länderspiele), Daniel Gygax (35), Jörg Stiel (21), Andy Egli (77), Raimondo Ponte (34), Johan Vonlanthen (40), Marco Zwysig (20), Alain Nef (5) und Adrian Winter (1). Besonders für den FC Küsnacht ist die Teilnahme von Jörg Stiel: Er ist nicht nur eine Torhüter-Legende, sondern auch der Onkel des aktuellen FCK-Spielers Fynn Stiel. Das Spiel findet im Rahmen des traditionellen Schüeli-Samstags statt und verspricht beste Unterhaltung für Gross und Klein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Während oder nach dem Spiel lädt ein Festzelt mit Food, Drinks, Musik und guter Stimmung zum gemütlichen Beisammensein ein. Als Platzspeakerin begleitet TV-Ikone Patricia Boser das Publikum durch den Abend. *(e.)*

HARMONIE EINTRACHT KÜSNACHT

Volles Programm der Harmonie Eintracht

Nachdem die Harmonie Eintracht Küsnacht am 23. Mai im bis auf den letzten Platz gefüllten reformierten Kirchgemeindehaus mit dem Frühlingskonzert begeisterte, stehen nun vor den Sommerferien noch einige Anlässe an. Es ist dies ein bepacktes Programm, im Fussball-Jargon würde man von englischen Wochen sprechen. Bereits am 22. Juni wurden die Küsnachter Turner vom eidgenössischen Turnfest, das in Lausanne stattfand, beim Schulhaus Limberg mit musikalischer Umrahmung feierlich empfangen.

Vier Sommerauftritte stehen bevor

Die nächsten Anlässe sind nun: Am Donnerstag, 3. Juli, um 19.30 Uhr gibt die Harmonie beim Hof Freitag-Hüsey in Limberg ein Ständli zum Besten. Der ehemalige Bauernhof der Familie Freitag wird nun auch des Öfteren für Anlässe genutzt. Seit vielen Jahren gibt die Harmonie dort ein Ständli zum Besten. Drei Generationen der Familie betreiben eine kleine Festwirtschaft im Festzelt und freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Weiter geht es am Samstag, 5. Juli, um 15 Uhr mit der Meisterfeier des SC Küsnacht beim Küsnachter Horn. Mit einer beeindruckenden Serie in den Playoff-Spielen sicherte sich der traditionsreiche

Schlittschuhclub Küsnacht den Schweizer-Meister-Titel der 2. Liga. Die verdiente Meisterfeier findet in den Lokalitäten der Freizeitanlage Sunnemetzg statt und wird von der Harmonie Eintracht musikalisch umrahmt.

Am Donnerstag, 10. Juli, um 18.45 Uhr spielt die Harmonie Eintracht zur Eröffnung der Delegiertenversammlung der SVP Kanton Zürich in der Heslibachhalle in Küsnacht. Während des Eintreffens der Gäste und des Nachtessens spielt die Harmonie Eintracht einige schmissige Stücke als Einleitung in die Versammlung.

Zum Abschluss findet am Freitag, 11. Juli, um 19.30 Uhr beim Grimm Obst- und Gemüsehandel in Itschnach ein Ständli statt. Im letzten Jahr fiel die Durchführung in Itschnach den miserablen Witterungsbedingungen zum Opfer. Das Team des weit über die Gemeindegrenze hinaus bekannten Verkaufsladens von Inhaber Marcel Grimm stellt jeweils eine imposierende Infrastruktur zur Verfügung. Beim letzten Auftritt vor den Sommerferien laufen die Musizierenden unter der Leitung von Dirigent Christian Meier jeweils zu Höchstform auf. Dieser Anlass findet nur bei guter Witterung statt.

Marcel von Allmen



Die Harmonie Eintracht geht vor der Sommerpause in Küsnacht auf Tournee. BILD ZVG

SEGLERVEREINIGUNG ERLENBACH

SVE öffnet Clubhaus am 5. Juli für alle

Am Samstag, 5. Juli, lädt die Seglervereinigung Erlenbach (SVE) von 14.00 bis 19.00 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Auf dem Clubgelände am Fischerweg 22 erhalten Besuchende Einblicke in das Vereinsleben und die Infrastruktur der SVE. Mitglieder stehen für Gespräche zur Verfügung, und wer möchte, kann sich für eine Schnupperfahrt auf dem frisch überholten Sailbox-Boot «SVEnto» eintragen – je nach Verfügbarkeit. Auch die neuen RS-Feva-Boote werden vorgestellt. *(red.)*

«KÜSNACHTER» KORREKT

Prävention begleitet das Altersprojekt

In der Ausgabe vom 19. Juni erschien im «Küsnachter» ein Artikel über das Projekt «Lokal vernetzt älter werden» in Küsnacht. Fälschlicherweise wurde darin die Jugendberatung des Samowar Meilen als Projektpartnerin genannt. Richtig ist: Das Projekt wird durch die Abteilung Prävention des Samowar Meilen begleitet und hat keinen Bezug zur Jugendberatung. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *Die Redaktion*

GUTSKELLER ERLENGUT

Mundart-Pop mit dem Trio «Jura Süd»

Die in Erlenbach wohnhafte und bestens bekannte Musikerin Monika Tiken (Saxofon, Piano, Gesang) wird zum ersten Mal zusammen mit Marion Zollinger (Gesang, Perkussion) und Simon Bächinger (Piano, Perkussion, Gesang) als Trio «Jura Süd» in Erlenbach auftreten. Die drei Künstler/-innen haben in den letzten Monaten intensiv eigene in «Bern-dütsch» gehaltene Popsongs kreiert. «Jura Süd» freut sich, diese nun endlich dem Erlenbacher Publikum präsentieren und performen zu können.

«Jura Süd» beherrscht das musikalische Jonglieren mit ständigen Instrumentenwechseln. So wird die Saxofonistin zur Klavierkünstlerin, die Sängerin zur Kistentrommelspielerin und der Pianist erzeugt mit dem Schlagzeug den erwünschten Groove. Untermalt wird das Ganze jeweils mit einem harmonischen, dreistimmigen Gesang. Das Experimentieren mit verschiedenen Instrumenten

sorgt denn auch immer wieder für neue Überraschungen und Wow-Effekte.

Die Musik des Trios zeichnet sich durch Kreativität, Verspieltheit und Authentizität aus. Das Publikum ist bei den poetischen und lyrischen Elementen eingeladen, gemeinsam mit den drei Performenden auf eine musikalische Reise zu gehen und zusammen die Geschichten hinter den Songs zum Leben zu erwecken.

Die melodiosen und groovigen Songs werden Sie mit Bestimmtheit begeistern. Am Erlenbacher Konzert werden zudem auch bekannte Mundart-Songs anderer Schweizer Bands gespielt. *(e.)*

Mundart-Pop mit Herz präsentiert vom Trio «Jura Süd» am Freitag, 4. Juli, um 20 Uhr im Guts Keller Erlengut
Der Verkauf der Tickets erfolgt ausschliesslich an der Abendkasse.



Das Trio «Jura Süd» bringt mit viel Herz und Harmonie frischen Mundart-Pop nach Erlenbach. BILD ZVG

SPITEX ZÜRICHSEE

Geschäftsleiterin Lara Rée tritt zurück

Wie die Spitex Zürichsee mitteilt, gibt Lara Rée per Ende Juni die operative Leitung ab. Sie war während fünf Jahren Geschäftsleiterin und insgesamt fünfzehn Jahre in leitender Funktion tätig – zunächst als Präsidentin des Vereins, später als operative Leiterin. In dieser Zeit hat sich die Organisation in fünf Gemeinden etabliert und ihr Angebot kontinuierlich erweitert. Auch die Fusion der vormals vier Spitexorganisationen sowie der Umzug der Geschäftsstelle von Männedorf nach Meilen sind unter ihrer Leitung erfolgt. «Der Vorstand dankt ihr für ihr grosses Engagement, ihre Fachkompetenz und ihr wertvolles Wirken im Dienst der öffentlichen ambulanten Versorgung», heisst es in der Mitteilung. Ab Juli übernehmen interimistisch René Jauss, Leiter Finanzen und Dienste, sowie Beata Antalova, Bereichsleiterin Dienstleistungen, die operative Leitung. Die Nachfolge werde derzeit geplant. *(red.)*

AGENDA

DONNERSTAG, 3. JULI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Buchpräsentation: Dr. Verena Steiner, «SOLO – Die Kunst des Alleinseins». Viele Menschen sind allein oder werden es irgendwann sein. In ihrem Bestseller zeigt Verena Steiner, wie man die Einsamkeit überwinden und aus dem Alleinsein eine Kunstform machen kann. Aus eigener Betroffenheit und nach vielen Recherchen ist die Autorin eine Fachfrau für dieses Thema. 19–20.15 Uhr. WOLF Buchhandlung, Zürichstrasse 149 (neben Migros), Küsnacht, mail@wolf.ch, 044 910 41 38. Eintritt: CHF 15.–

FREITAG, 4. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mundart-Popkonzert Trio «Jura Süd»: Monika Tiken (Saxofon, Piano, Gesang), Marion Zollinger (Gesang, Perkussion) und Simon Bächinger (Piano, Perkussion, Gesang) präsentieren als Trio «Jura Süd» zum ersten Mal in Erlenbach ihre eigenen Mundart-Popsongs. Eine Veranstaltung des Kulturtreffs Erlenbach. 20 Uhr. Gutskeller Erlengut, Erlengutstrasse 1A, Erlenbach

SAMSTAG, 5. JULI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

SONNTAG, 7. JULI

Werkatelier Basar: 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 1, 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 2, 9.45 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Spielnachmittag: 14.30 Uhr. Juka Jürgehus, untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

DIENSTAG, 8. JULI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 9. JULI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

Kultur am Nachmittag: Journalismus – gestern und heute, 14.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

DONNERSTAG, 10. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Lesegenuss: Begegnung mit Geschichten und Menschen. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisen, welche die Moderatorin, Helga Jungo-Fallier, vorbereitet und vorträgt. 14–16 Uhr. Jürgehus im Juka, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

FREITAG, 11. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 12. JULI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DIENSTAG, 15. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 16. JULI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht



Zukunft Einblick in den Journalismus

Wie hat sich der Journalismus im Laufe der Jahrzehnte verändert und was bedeutet es heute, lokal und glaubwürdig zu berichten? Philippa Schmidt, langjährige Redaktorin der «Zürichsee-Zeitung» und einstige Verantwortliche des «Küsnachters», berichtet aus ihrem vielseitigen Berufsalltag zwischen Lokalpolitik, Gesellschaftsthemen und den Herausforderungen digitaler Medien. Im Gespräch mit ihr erfahren die Besuchenden, wie sich der Journalismus gewandelt hat, was ihn heute ausmacht – und wie sich persönliche Leidenschaft mit professioneller Distanz vereinen lässt. Im Anschluss an das Gespräch sind alle herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Mittwoch, 9. Juli, 14.30–17 Uhr, Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 5. (pd.)

BILD UNSPLASH

SAMSTAG, 19. JULI

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MITTWOCH, 23. JULI

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 24. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 26. JULI

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DIENSTAG, 29. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 30. JULI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MITTWOCH, 6. AUGUST

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek

Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 7. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 9. AUGUST

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DIENSTAG, 12. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 13. AUGUST

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

SAMSTAG, 16. AUGUST

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen der Ferien geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MITTWOCH, 20. AUGUST

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek wegen Chilibi-Aufbau geschlossen. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 21. AUGUST

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Sonntag, 6. Juli
10.30 Uhr, Familiengottesdienst mit Aufnahme neuer Ministranten, Mitwirkung Kinderchor, anschliessend Sommerfest

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 5. Juli
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 6. Juli
9. Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 5. Juli
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Karola Wildenauer

Sonntag, 6. Juli
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Herbert Kohler

Sonntag, 13. Juli
10.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Sommerkirche
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Martin Wettstein (Flügel)

Sonntag, 20. Juli
10.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach
Sommerkirche
Pfrn. Stina Schwarzenbach

Sonntag, 27. Juli
10.30 Uhr, ref. Kirche Zollikerberg
Sommerkirche
Pfr. Martin Günthardt



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz Steinmann (ls.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schüz (djs.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Skyguide sucht die Fluglotsen von morgen

Rund zweitausend Personen besuchen die Firma Skyguide an ihrem Tag der offenen Tür. Führungen, Stände und Präsentationen geben Einblick in die Welt des Flugverkehrs – die hohen Nachwuchsbedarf hat.

Damjan Bardak

Zügig beginnt der Wind zu ziehen. Die Wolken werden dunkler und bewegen sich schneller als zuvor. Die Flugverkehrsleiter der Firma Skyguide sitzen vor ihren Bildschirmen und koordinieren den Flugverkehr der Schweizer Flughäfen und Lufträume. Sie starren auf Radarsysteme und kommunizieren über Funk mit den Piloten. Durch die Veränderung des Wetters macht sich eine leichte Nervosität breit. Die Lotsen müssen auf alles gefasst sein – das mögliche Unwetter macht ihre Arbeit unberechenbar und fordert intuitive Entscheidungen.

Johannes Hasler ist stellvertretender Chef des Air Defence und Direction Centre bei Skyguide und wurde 2018 von dieser Zeitung während seiner Ausbildung zum Flugverkehrsleiter porträtiert. Inzwischen ist er zuständig für die Planung der militärischen Übungsflüge gemeinsam mit der Schweizer Luftwaffe und trifft organisatorische Entscheidungen zwischen dem zivilen und militärischen Flugverkehr. Er sagt: «Insbesondere in Situationen, in denen Gewitterwolken aufziehen, steigt schnell mal der Puls eines Flugverkehrsleiters.» Das sei dann nichts für schwache Nerven und fordere ein enormes Konzentrationsvermögen.

Skyguide führt dafür ein hauseigenes Ausbildungsprogramm, das innerhalb von drei bis vier Jahren lizenzierte Flugverkehrsleiter ausbildet. Interessierte können sich bei regelmässig stattfindenden Anlässen über das Ausbildungsprogramm und weitere Berufsmöglichkeiten der bundesnahen Firma informieren. Bei der letzten Ausgabe ende Mai nahmen rund 2000 Personen teil.

Viele Interessenten in Wangen

«Es freut mich zu sehen, dass so viele Personen an unserer Arbeit interessiert sind», sagt Hasler zur erfreulichen Besucherzahl. Das schaffe Hoffnung, den Nachwuchsbedarf bald zu stillen. Posten in der Koordination des Flugverkehrs sind unterbesetzt, weswegen dieselbe Arbeit auf weniger Angestellte verteilt wird.

In der Schweiz zeigt sich das Problem vor allem auf regionalen Flugplätzen wie in Sitten. «Die Jungen wollen in Genf und Zürich im Tower arbeiten – diese Orte sind für sie lässig – und vergessen, dass es in Grenchen und Altenrhein genauso wichtig ist, den Flugverkehr zu organisieren», sagt Vladi Barrosa, Medienverantwortlicher der Skyguide.

Neben dem Tag der offenen Tür setzt die Marketingabteilung der Unternehmung auf Werbung, die spezifisch auf Jugendliche gerichtet ist. So kooperieren sie mit Influencern auf den sozialen Medien und verweisen in Kinowerbungen auf die

Über Skyguide

Skyguide ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im Besitz des Bundes, die 1922 als Marconi Radio AG gegründet und im Jahr 2001 in Skyguide umbenannt wurde. Das Unternehmen ist verantwortlich für die zivile und militärische Flugsicherung im Schweizer Luftraum sowie in gewissen Teilen der angrenzenden Länder.

Im vergangenen Jahr koordinierte Skyguide insgesamt rund 1,8 Millionen Flug- und Flughafenbewegungen und verzeichnete einen Verlust von 18,9 Millionen Franken. Das Unternehmen mit Hauptsitz und Kontrollzentrum in Genf sowie einem weiteren Kontrollzentrum in Wangen bei Dübendorf beschäftigt zu zwei Dritteln der Angestellten Flugverkehrsleiter und zu einem Viertel technisches Personal.

Zudem bietet Skyguide eine Ausbildung zum lizenzierten Flugverkehrsleiter sowie Lehrstellen in verschiedenen Bereichen an.



Die grossen Airports Zürich (Bild) und Genf sind bei den Fluglotsen beliebte Arbeitsorte. Doch auch kleinere Flugplätze wie Grenchen und Altenrhein brauchen ausgebildetes Personal.

BILDER SKYGUIDE

Stellen der Unternehmung. Neben Veranstaltungen in ihrer Zentrale in Wangen bei Dübendorf geht Skyguide mittlerweile auch auf den potenziellen Nachwuchs im Tessin und der Romandie zu und führt dort Informationsanlässe durch. Jedoch hat es der nischenhafte Beruf noch immer schwer, in die Auswahl der Arbeitseinsteiger zu gelangen.

Nur 3 von 100 werden Fluglotsen

Gering ist die Ausbeute beim Nachwuchs auch aufgrund des strikten Selektionsverfahrens der Aufnahmeprüfung in das Programm sowie der Abschlussprüfungen. Johannes Hasler hat das am eigenen Leib erfahren müssen. Der gebürtige Österreicher wollte sich nach seinem Jurastudium neu orientieren und stiess per Zufall am Tag der offenen Tür des Flughafens Zürich auf Skyguide und ihre Tätigkeit im Flugverkehr. Er entschied sich, an der Aufnahmeprüfung der Skyguide teilzunehmen – dem First European Air Traffic Selection Test (FEAST), der die Daueraufmerksamkeit, visuelle Wahrnehmung und das Reaktionsvermögen unter monotonen Rahmenbedingungen prüft. Der Bregenzer bestand das Auswahlverfahren und wurde einer von rund fünf Prozent, die an der Ausbildung teilnehmen konnten.

Vier Jahre lang absolvierte er die Ausbildung zum Flugverkehrsleiter, scheiterte allerdings an den Abschlussprüfungen, die durchschnittlich nur die Hälfte der Lernenden besteht. «Glücklicherweise habe ich während meiner Ausbildungszeit Kontakte in andere Abteilungen geknüpft, sodass ich meine momentane Anstellung erhielt», sagt Hasler.

Die Erfahrungen aus der Ausbildung zum Fluglotsen helfen ihm noch heute, sich bei der Organisation von Operationen in die Lage der Verkehrsleiter zu versetzen. Durchschnittlich schaffen es drei Prozent von jenen, die sich für die Abschlussprüfung angemeldet haben, schliesslich zum lizenzierten Flugverkehrsleiter. Bewirbt sich somit jeder Zweite von den 1100 Besuchern des Tags der offenen Tür für den FEAST, so ist es gut möglich, dass die Anzahl der Personen, die letztlich Fluglotsen werden können, irgendwo um die 16 liegt. «Die Selektion ist knallhart. Allerdings müssen wir die internationalen Anforderungen einhalten», so Mediensprecher Barrosa.

Sicherheit – auch bei Besuch

In der Zentrale von Skyguide werden am Tag der offenen Tür ständig Touren von Experten durchgeführt. Ein Teil davon findet im Sicherheitsbereich statt, wo die Fluglotsen ihren Arbeitsplatz haben. In

Gruppen von maximal zwanzig Personen begeben sich die Besucher nach Abgabe der ID am Tresen mit einem Badge in den Sicherheitsbereich. Dieser ist streng bewacht – ein Security-Mitarbeiter steht vor dem Eingang, der auch über Videoüberwachung kontrolliert wird.

Darin angekommen, dürfen die Besucher nicht in die Kontrollzentrale der Flugverkehrsleiter, da diese dadurch bei ihrer Arbeit gestört werden könnten. Zwei Tage vor dem Anlass durfte diese Redaktion einen Blick in die Räumlichkeiten werfen – in eine schmucklose Halle mit vielen Arbeitsstationen für die verschiedenen Lufträume der Schweiz, auf denen Bildschirme, Headsets und Funkgeräte installiert sind. Ein bisschen wie eine Operationszentrale aus einem Actionfilm.

Verantwortung, Nervosität, Stress

Eifrig geht es darin zur Sache, wenn man bedenkt, dass diese Personen für die Leitung des Flugverkehrs verantwortlich sind. Sie bleiben allerdings gelassen – wurden sie schliesslich während ihrer Ausbildung in Konzentration und Stressregulation geschult.

«Die Schwierigkeiten eines Fluglotsen sind nicht zu unterschätzen», so Hasler. Es seien zahlreiche Menschenleben auf dem Spiel, wobei dieser Gedanke einem Lotsen gar nicht immer präsent sein dürfe. Das mache einen nur krank und unfähig für diesen Beruf. «Natürlich ist einem im Unterbewusstsein klar, dass ein kleiner Fehler fatale Auswirkungen hätte. Allerdings muss dieser Gedanke in den Hintergrund geschoben werden», führt er fort. Wenn Hasler mal einen schlechten Tag erwische und unproduktiv vor seinem Schreibtisch sässe, könne er sich das mal erlauben. Ein Fluglotse dürfe einen solchen Aussetzer nicht haben.

Deswegen sind die Arbeitszeiten eines Lotsen rund eine Stunde kürzer als die eines Büroangestellten. Dazu kommen Pausen nach maximal zwei Stunden Arbeitszeit sowie Regenerationsferien, die alle fünf Jahre zwei Wochen zusätzlichen Urlaub erlauben.

Und trotzdem ist die absolute Sicherheit nie gegeben. Der letzte Zwischenfall im deutschsprachigen Raum endete tragisch, als bei einem Zusammenstoss bei Überlingen ein Passagierflugzeug und ein Frachtflugzeug kollidierten und alle Insassen ums Leben kamen. In der Folge erstach ein Ehemann und Vater von drei Verunglückten einen Skyguide-Fluglotsen in Kloten. «Es stimmt, dass man über uns vor allem dann spricht, wenn etwas schiefgeht», so Barrosa.

SPÄTFOLGEN VON CORONA

Skyguide schreibt immer noch rote Zahlen

Herr Barrosa, aus dem Rapport des vergangenen Geschäftsjahres wird ersichtlich, dass Skyguide einen Nettoverlust von 18,9 Millionen Franken zu verzeichnen hat. Wie erklären Sie sich diese roten Zahlen?

Vladi Barrosa: Wir wurden brutal von der Covid-Pandemie erfasst. Wir hatten von einem Tag auf den anderen keine Einnahmen mehr. Skyguide finanziert sich ausschliesslich durch die Gebühren, welche die Airlines zahlen. Wir sind nicht steuerfinanziert. Wenn niemand fliegt, haben wir kein Geld. Allerdings, wenn auch nur ein Flieger abhebt, müssen wir sicherstellen, dass der Funk funktioniert, der Radar funktioniert, die Navigationsanlagen funktionieren – das heisst: Wir haben einen Aufwand, den wir so oder so betreiben müssen, egal ob einer oder hundert Flieger unterwegs sind. Zudem mussten wir viel in die Robustheit und Stabilität unserer Flugsicherungssysteme investieren, was nicht vorgesehen war.

Skyguide ist im Besitz der Schweizer Eidgenossenschaft. Inwiefern ist das eine finanzielle Herausforderung?

V. B.: Der Bund ist laut dem Luftfahrtgesetz dazu verpflichtet, uns genügend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Entsprechend haben wir ein Darlehen von 250 Millionen Franken er-

halten, das wir fortan begleichen müssen. Das reisst natürlich ein Loch in die Kasse.

Wie möchten Sie dieser wirtschaftlichen Entwicklung entgegenwirken?

V. B.: Zunächst wollen wir im nächsten Jahr die schwarze Null schreiben. Dafür mussten wir einen schwierigen Schritt tätigen: Wir erhöhten die Gebühren der Airlines für die nächsten fünf Jahre. Im Transitbereich müssen sie 38 Prozent mehr zahlen, und bei Landungen sind wir um 24 Prozent hochgegangen. Das hat die Fluggesellschaften verärgert.

Wie Sie am Anfang erwähnten, läuft der Schweizer Flugverkehr ohne Skyguide nicht. Können Sie demnach mit Ihren Preisen machen, was Sie wollen?

V. B.: Das machen wir natürlich nicht. Wir müssen unsere Erhöhungen der Gebühren bei der Europäischen Kommission einreichen. Zurzeit werden unsere letzten Anpassungen bewertet. Zwar ist die Schweiz kein EU-Mitglied, allerdings übernehmen wir durch bilaterale Verträge europäisches Luftfahrtrecht. Wenn Brüssel mit dieser Erhöhung nicht einverstanden wäre, dann müssten wir nochmals über die Bücher und das Problem anders lösen.

Interview: Damjan Bardak



Für die Flugsicherung ist viel teures Equipment notwendig – egal, ob viel oder wenig fliegt.